

Biogasanlagenbetreiber hinterlässt blutige Schlachtfelder

Dieser Fall ist schlimmer als alles, was Wildes Bayern bisher gesehen hat: Ein Unternehmer aus dem Landkreis Dingolfing-Landau lässt Flächen mähen, offenbar ohne nach Wildtieren zu schauen. Immer und immer wieder. Zurück bleiben Felder voller Leichenteile. Den Mann und seine Mitarbeiter scheint es nicht zu berühren – sie sind nicht zu stoppen. Wildes Bayern war vor Ort und wird Anzeige erstatten.

Ein Biogasunternehmer aus dem Landkreis Dingolfing-Landau hinterlässt offenbar regelmäßig ein Blutbad auf den von ihm bearbeiteten Flächen. Nach Kenntnis von Wildes Bayern mähen Mitarbeiter seiner Firma immer wieder Wiesen und Felder ab, ohne dass vorher eine Kitzsuche oder Schutzmaßnahmen für Jungwild und alle Tiere, die nicht schnell genug flüchten können, veranlasst wurden.

Jäger aus der Region finden bei Nachsuchen auf den gemähten Flächen Teile von Kitzen und auch erwachsenen Rehen: Zerfetzte Knochen, ein Stück Fell, ein abgehacktes Bein, einen Torso, kürzlich aber auch ein Tier, das der Maschine auf drei Beinen entkommen war und erst am nächsten Tag erlöst werden konnte. Nester von geschützten Weihen werden vermutlich ausradiert, die Vögel verschwinden.

Nach Erkenntnissen von Wildes Bayern, dessen Vorsitzende am 23. Juni einen Vor-Ort-Termin durchführte, wurden allein in einem einzigen Revier innerhalb von 24 Stunden etwa 30 Hektar Fläche bearbeitet, auf denen mindestens 15 Rehkitze und mindestens ein, wahrscheinlich aber mehrere erwachsene Rehe getötet wurden. Die Arbeitsweise – Mähen von außen nach innen – verhinderte dabei vermutlich, dass sich noch Rehe aus der Fläche entfernten.

„Die außerordentliche Rohheit dieser Menschen ist erschreckend“, so Wildes Bayern-Vorsitzende Dr. Christine Miller, „zumal es sich bei mindestens einem der Mitarbeiter selbst um einen Jäger und beim Unternehmer um einen Tierhalter handelt.“

Anzeigen bei der Polizei schienen den Unternehmer und seine Mitarbeiter bislang nicht zu beeindrucken – sie arbeiten ohne Rücksicht auf die Lebewesen einfach immer weiter. Mal hupen und bremsen gilt bei ihnen offenbar als Wildtierschutz.

Wildes Bayern erstattet deshalb Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Landshut.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Christine Miller, 1. Vorsitzende, mobil: 0172/5874558

Kontakt unter: info@wildes-bayern.de

Wildes Bayern e.V. ist ein in Bayern anerkannter Naturschutzverein, der sich für Wildtiere und den Erhalt ihrer Lebensräume einsetzt. Der Verein wurde 2015 von Herzogin Helene in Bayern gegründet, die auch zwei Jahre den Vorsitz übernahm. Seit 2017 leitet Dr. Christine Miller zusammen mit einem Team aus engagierten Tierschützern, Naturschützern, Ökologen, Berufsjägern und Jägern den Verein. Heute reichen die Vereinsaktivitäten auch über Bayern hinaus. Neben praktischer Naturschutzarbeit engagiert sich der Verein vor allem für das Aufdecken von Missständen im Umgang mit Wildtieren sowie Öffentlichkeitsarbeit über Natur und Wildtiere. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern fördert Wildes Bayern auch gezielt Forschungsprojekte, die zu einem besseren Verständnis und Umgang mit Wildtieren führen.